**7. Preisniveaustabilität**: Messung durch Verbraucherpreisindex.

Verschiedene Preisindizes, die vom Statistischen Bundesamt oder EUROSTAT ermittelt werden, messen das **allgemeine Preisniveau**.

Das **aggregierte Preisniveau** misst das durchschnittliche Preisniveau aller Endprodukte der Volkswirtschaft (es existieren verschiedene Verfahren zur Messung).

• Ändert sich das aggregierte Preisniveau *langsam* = Preisniveaustabilität (Ziel EZB: ca. 2% Preissteigerung p.a.)

–Steigendes aggregiertes Preisniveau = Inflation

–Sinkendes aggregiertes Preisniveau = Deflation

**INFLATION  
Inflationsrate**: die prozentuale Veränderung eines Preisindex in einen bestimmten Zeitraum:  


**Nachteile der Inflation**:

• **Schuhsohleneffekte**: Opportunitätskosten der Geldhaltung steigen 🡪 häufige Bankbesuche, vor allem bei hohen Inflationsraten

• **Steuerverzerrungen**: Die Steuern auf Kapitalgewinne werden auf die Nominalzinsen erhoben. Weil der Nominalzins mit der Inflation ansteigt, ist die Steuer umso höher, je höher die Inflation ist.

• **„Speisekartenkosten“ (menu-cost)**: Laufende Anpassung von Preisen (Druck von Speisekarten, Katalogen, Preisauszeichnung im Einzelhandel, etc.)  
• **Geldillusion**: Diskrepanz zwischen objektivem und subjektiv empfundenen Geldwert aufgrund von hohen Geldwertschwankungen.

-

**Vorteile der Inflation**:

• **Einnahmen aus der Geldschöpfung** (Seignorage): Alternative zur öffentlichen Kreditaufnahme oder zur Besteuerung (nur in Ländern mit hohen Inflationsraten).

• Negative Realzinsen als wirtschaftspolitisches Instrument: Größerer geldpolitischer Spielraum (höhere Nominalzinsen können stärker gesenkt werden→die Nachfrage wird stärker stimuliert→ effektivere Rezessionsbekämpfung)

• Erleichterung der Reallohnanpassungen durch Geldillusion

–Inflation: 4%, Nominallohn: +1% oder

–Inflation: 0%, Nominallohn –3%

–Identische reale Lohnveränderung von -3%

–Erstere Situation ist leichter zu akzeptieren (psychologischer Effekt).

🡪Insgesamt größerer geldpolitischer Spielraum

**Preisniveaustabilität**

• heißt i.d.R. Inflationsvermeidung bzw. Versuch der Umsetzung Geldpolitischer Ziele (z.B. Zielniveau ca. 2% Inflation des HVPI p.a.)

• Inflation und Deflation haben negative (und positive) volkswirtschaftliche Effekte, deshalb sprechen sich meiste Ökonomen für Preisniveaustabilität aus.

• **Aktuelle Debatte**: Deflationstendenzen durch Wirtschafts-/Eurokrise sollen durch massive Staatsanleihenkäufe und Zinssatz von 0% reduziert werden. Nicht nur Kauf von Staatsanleihen zur akuten Krisenlösung, sondern Verstetigung des Anleihenkaufs nach franz. Vorbild

**Inflation und Arbeitslosigkeit**

• **Phillipskurve**: Annahme eines negativen Zusammenhangs von Arbeitslosigkeit und

Inflationsrate (60er). Heute weiß man, dass dies nur kurzfristig gilt.

• **Langfristige Phillipskurve**: Zusammenhang zwischen ALQ und *Veränderung* der Inflationsrate.

**Messung des Preisniveaus**:

• **Der Verbraucherpreisindex (VPI)**: anhand hypothetischen Warenkorbs wird die Preisveränderung ermittelt (Gewichtung, 5 jährl. Aktualisierung)

• **Der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI)**: Zentraler Indikator der EZB, EU-weiter einheitlicher Warenkorb

• **Der BIP-Deflator**: 100x (Nominales BIP / reales BIP)

**Geld-und Währungspolitik in der Eurozone**

• EZB verfolgt eine Mischstrategie aus Geldmengen-und Inflationssteuerung (Ziel: Preisniveaustabilität mit Inflationsrate von 2%

• **Zwei-Säulenstrategie der EZB**:Geldpolitische Entscheidungen sollen auf Basis der Analyse der Risiken für die Preisniveaustabilität getroffen werden

**Liquiditätsfalle**

• Unwirksamkeit geldpolitischer Maßnahmen für die Produktion aufgrund extrem niedriger Zinsen und horizontal verlaufender Geldnachfrage (Gegenmaßnahme: Fiskalpolitik z.B. über Konjunkturpakete)  
• **Gefahr**: bei derzeitiger (Leit-)Zinssenkung zur Förderung der Kreditvergabe an Unternehmen.